



Daniela Kostanova, Christine Hartmann, Kirstin Tessmar, Raible (von links nach rechts): Mehr Chancen im Beruf durch Kinderbetreuung in der Firma

Foto: Thomas Lemmann

Karriere mit Kind

Damit Frauen mehr verdienen können, sind auch Investitionen in die Kinderbetreuung nötig, zeigt eine Studie.

In meinem Job ist es unmöglich, dass ich ein halbes Jahr aussetze. Ich habe ja Projekte, leite eine Gruppe und habe Verantwortung“, sagt Kirstin Tessmar Raible, wissenschaftliche Gruppenleiterin in den Max F. Perutz-Laboratorien im Bio-center St. Marx. Da ist es für sie Goldes wert, dass ihre Tochter Merlind bereits seit dem vierten Monat ganz nahe im Betriebskindergarten der Bio-Firmen hier in St. Marx betreut wird. Für sich und ihre Kinder zu schätzen wissen das auch die WissenschaftlerInnen Egon Ogris, Christine Hartmann und Daniela Kostanova.

Kinderbetreuung bringt

„Ich habe wieder zu arbeiten begonnen, als meine Tochter neun Monate alt war“, sagt auch Daniela Kostanova. Sie arbeitet im Forschungsinstitut für molekulare Pathologie.

Was den Wissenschaftlerinnen hier die Vereinbarkeit von Beruf und Familie plus weiter ein gutes Gehalt sichert, hat in Österreich noch Seltenheitswert: Nur für 14 Prozent der unter 3-Jährigen gibt es einen Betreuungsplatz.

Chance auf Arbeit

Österreich gibt im internationalen Vergleich sehr viel für Familienförderung aus – fast acht Milliarden Euro im Jahr. Doch nur 11 von 100 Euro Familienförderung gehen in Maßnahmen, die Frauen den raschen Wiedereinstieg in den Beruf ermöglichen, zeigt eine Studie des Wirtschaftsforschungsinstituts. Konkret müsste weiterhin die Kinderbetreuung für unter 3-Jährige ausgebaut werden. Denn je länger Frauen mit Kindern zwecks Kinderbetreuung ihre Berufstätigkeit unterbrechen oder in Teilzeit arbeiten müs-

sen, desto weniger können sie verdienen und desto schlechter sind ihre Aufstiegschancen.

Die Arbeiterkammer setzt sich dafür ein, dass der Ausbau der Kinderbetreuung in Österreich verstärkt wird. Für AK-Expertin Ingrid Moritz ist das „ein wesentlicher Punkt, um die Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern zu beseitigen, zusätzlich zu unserer Forderung nach Offenlegung der Löhne in den Betrieben.“

Gleichstellung...

Über einen Aktionsplan zur Gleichstellung von Frauen wird gerade verhandelt (siehe Kasten). Ein Stück Gleichstellung gibt's in den Familien der WissenschaftlerInnen in St. Marx. Dort hat Egon Ogris den Sohn in „seinem“ Betriebskindergarten. Und: „Meine Frau ist seit dem Eintritt unseres Sohns in den Kindergarten wieder 30 Stunden beschäftigt.“ ■ PM./M.R.

✓ vorgestellt

Was Frauen weiterbringt

EIN AKTIONSPLAN ZUR GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN: Der wird gerade verhandelt. Die AK will ein ganzes Paket:

■ **Berufs- und Bildungswahl:** Mädchen und Burschen müssen abseits traditioneller Bildungswege besondere Hilfe erhalten.

■ **Löhne, Gehälter:** Gesetzlich sollen betriebliche Einkommensberichte vorgeschrieben werden – mit der Verpflichtung, ungerechtfertigte Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern zu beseitigen.

■ **Führungspositionen:** Der Frauenanteil bei der Besetzung von Aufsichtsräten und Vorständen in großen AG und GmbH soll verbindlich festgelegt werden.

■ **Betriebliche Weiterbildung:** Ein Recht auf mindestens 35 Stunden Weiterbildung im Jahr soll sicherstellen, dass auch Frauen entsprechend zum Zug kommen.

■ **Teilzeitkräfte müssen** bei Weiterbildung und Aufstieg gleich behandelt werden.

■ **Karenzzeiten müssen** voll auf die Dienstzeit angerechnet werden.

■ **Kinderbetreuung:** Nötig ist ein flächendeckendes qualitatives Angebot für alle Altersgruppen mit entsprechenden Öffnungszeiten.



Mehr Chancen für Mädchen abseits traditioneller Berufe

Foto: Christian Fiszner